

# An unsere Mitglieder

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **41 (1951)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## An unsere Mitglieder

Mit dem 41. Jahrgang stellt sich unser gutes altes Korrespondenzblatt in einem neuen, schmucken Gewande ein. Es ist sich des Wertes einer guten Tradition wohl bewusst und hat deshalb sein sympathisch schlichtes Kleid, das ihm Hoffmann-Krayer und John Meier im Jahre 1910 gegeben hatten, lange getragen; auch als es 1938 zur Illustration und von der Fraktur zur Antiqua übergang, behielt es seinen altmodisch heimeligen Kopfschmuck noch jahrelang; erst 1943 entschloss es sich, das neue zierliche, von Berta Tappolet entworfene Häubchen aufzusetzen. Gute Freunde redeten ihm weiter ernstlich zu, doch mit der Zeit zu gehen: es komme allzu bescheiden, sein vorzüglicher Inhalt werde in dieser Form zu wenig gewürdigt, und in guter neuzeitlicher Gestalt werde es weit besser im Stande sein, der Volkskunde neue Freunde, der Gesellschaft neue Mitglieder zuzuführen. Das letzte Argument schien ihm nun freilich sehr wichtig und bestechend; es liess sich überzeugen, und da ist es nun! Wir hoffen sehr, seine Erwartung trüge nicht; die neue Schrift und ihre Anordnung ermöglicht eine erhebliche Vermehrung des Textes, und auf die Bilder wird grösste Sorgfalt verwandt werden. Unsere Mitglieder haben die Beitragserhöhung, gegen die wir uns so lange wie nur möglich sträubten, mit grossem Verständnis entgegengenommen; wir freuen uns ihrer Treue und sagen ihnen dafür herzlichsten Dank, bitten auch diejenigen Freunde, die mit ihrer Zahlung noch im Rückstand sind, gleichfalls der guten Sache treu zu bleiben und ihr Scherflein nun zu entrichten. An alle Mitglieder ergeht die dringende Bitte, neue Mitglieder zu werben: mit dem neuen Korrespondenzblatt muss die Werbung erfolgreich sein! Wie bisher sind wir gerne bereit, für erfolgreiche Mitgliederwerbung Buchprämien auszurichten; man melde sich dafür bei der Geschäftsstelle, Fischmarkt 1, Basel.

Und nun, liebe Mitglieder und Freunde, ans Werk! Wenn uns jeder nur ein Mitglied zuführt, so ist für unsere gute Sache viel gewonnen; wir wären mancher Sorge ledig, und manches liesse sich noch schöner und besser machen.

Die vorliegende Doppelnummer ist mit Rücksicht auf die bevorstehende Jahresversammlung (s. u. S. 23) der rechtlichen Volkskunde gewidmet.